

## **Das Signal steht auf Europa – der Jugendkarlspreis 2010**



Der Jugendkarlspreis ehrt junge Europäer, die im Sinne der europäischen Idee gemeinschaftlich Projekte realisieren. Den ersten Platz 2010 teilen sich tüftelnde Azubis für ihren „Zug für Europa“.

Donald Tusk, Angela Merkel, Papst Johannes Paul II. und eine Horde Berufsschüler aus 21 europäischen Ländern – der Altersdurchschnitt der Karlspreisträger ist gesunken, seit im Vorfeld der Verleihung des Karlspreises an vorbildhafte Europäer in Aachen außerdem der Karlspreis für die Jugend verliehen wird.

Bevor der polnische Premier Donald Tusk an Himmelfahrt den Karlspreis 2010 entgegennahm, vergab die Karlspreisstiftung gemeinsam mit dem Europäischen Parlament zwei Tage zuvor bereits den Karlspreis für die Jugend. Seit 2008 wird damit das außerordentliche Engagement von Jugendlichen zur europäischen Verständigung gewürdigt.



Den ersten Platz belegte das Projekt *Zug für Europa*, das eine berufsbildende Schule aus Bad Kreuznach 2006 ins Leben gerufen hatte. Die Schüler konstruierten gemeinsam mit Auszubildenden von 24 Schulen aus 21 europäischen Ländern eine Modelleisenbahn, deren Waggons individuell und ländertypisch gestaltet sind. Die Lokomotive hingegen ist in Gemeinschaftsarbeit der Schüler aller Länder entstanden und zieht den Europa-Zug zuverlässig über das zwölf Meter breite Schienennetz.

## **Manneken Pis und Frau Antje und ein Schweizer Käse**

„Das ist genau das, was Europa auszeichnet“, sagt der Koordinator des Europa-Zug-Projektes, der Bad Kreuznacher Lehrer Heinz Wildgrube. „Die Lokomotive steht für die europäischen Gemeinsamkeiten, die Waggons symbolisieren die Besonderheiten der europäischen Länder und Regionen.“ Die Kupplung schließlich verbinde die Länder trotz aller Unterschiede.



Mit viel Fantasie haben die Auszubildenden ihre Waggons gestaltet. Eine Schweizer Schule hat einen löchrigen Käse auf ihren Waggon geladen, die Niederländer haben Frau Antje auf den Zug gepackt. Auf dem Waggon einer Schule aus Barcelona erheben sich die Türme der Sagrada Familia, eine französische Schule schickt den Eiffelturm auf Reisen. An Bord ist auch das Manneken Pis aus Belgien, ein VW-Käfer zierte den deutschen Waggon.

## **Beim gemeinsamen Tüfteln entstehen Freundschaften**



Im Gespräch mit der belgischen Partnerschule der Bad Kreuznacher in Geel in Belgien war 2006 die Idee zu dem Projekt entstanden. Die Schule in Bad Kreuznach, die Schule in Geel und die übrigen 22 beteiligten berufsbildenden Schulen in Europa sind als Partnerschulen im Comenius-Programm der EU verbunden. Das Comenius-Programm ist einer der Stränge des EU-Programms Lebenslanges Lernen, zu dem im Hochschulbereich etwa das Erasmus-Programm gehört.

Bevor der fertige Zug im April 2009 in Bad Kreuznach und Geel, in Trier und am Europäischen Parlament in Brüssel stolz präsentiert wurde, veranstalteten die Comenius-Schulen Treffen in Spanien, Italien und Frankreich. „Bei den Treffen sind viele Freundschaften entstanden“, sagt Heinz Wildgrube. Annäherung zwischen den europäischen Azubis brachte nicht nur das gemeinsame technische Tüfteln. Ein Projektteam war für die gemeinsame Website verantwortlich, ein anderes übernahm die Dokumentation des Projekts in Bildern und Videos. Außerdem wurde ein technisches Wörterbuch zusammengetragen, das in allen Sprachen der beteiligten Länder das Vokabular auflistet, das für die Verständigung untereinander beim Bauen des Zuges notwendig ist. Das Wörterbuch, das neben den Vokabeln Audio-Files für die Aussprache und Bilder beinhaltet, wird auf der Projekt-Website zugänglich gemacht.



### Die Mülltrennung übernimmt ein Roboter aus Sofia



Den zweiten, mit 3.000 Euro dotierten Jugendkarlspreis erhielt das irische Buchprojekt *Du bist hier*, eine Gedichtsammlung, die jene jungen Europäer in den Blick nimmt, die nach 1980 geboren sind und nicht in ihrem Geburtsland leben.

Nach Bulgarien ging der mit 2.000 Euro dotierte dritte Preis. Ausgezeichnet wurde ein Projekt unter der Schirmherrschaft der Technischen Hochschule in Sofia, für das 21 europäische Studenten einen Roboter konstruierten, der erneuerbare Energiequellen zur Abfalltrennung nutzt.

### Gefragt sind junge Europäer mit einem Gefühl für Gemeinschaft

Die drei Jugendpreisträger wurden aus insgesamt 27 Landessiegern ermittelt. Die Landessieger waren in der nationalen Vorrunde aus 219 Bewerbern ausgewählt worden und nahmen allesamt an der Preisverleihung in Aachen teil. Für den Jugendkarlspreis kann sich bewerben, wer zwischen 16 und 30 Jahren alt ist und in einem der EU-Länder lebt. Bevorzugt behandelt werden länderübergreifende Gemeinschaftsprojekte, die – in der Umsetzung frei – „die Entwicklung eines gemeinsamen Gefühls europäischer Identität und Integration fördern“.



Für die Bad Kreuznacher Azubis Sascha Emrich und Frank Deisen markiert die blau-weiße Jugendkarlspreis-Medaille, die sie aus den Händen von Jerzy Buzek, dem Präsidenten des Europäischen Parlaments, entgegennahmen, nicht den Zielpunkt ihres Projektes sondern lediglich einen Zwischenstopp. „Wir planen für 2011 schon den ‚Zug für Europa reloaded‘“, verrät ihr Lehrer Heinz Wildgrube. Beim Folgezug, der durch die 5.000 Euro Preisgeld teilfinanziert wird, sollen die Waggons mit berühmten europäischen Erfindungen beladen werden. Ziel ist es dieses Mal, nicht nur einen einzigen Zug fertigzustellen. Der nächste Europa-Zug soll in Serie gehen und seine Bahnen durch die Schulgebäude aller 21 Partner-Länder ziehen.

